

## Kurz gemeldet

Chormusik

## Weihnachtsmusik mit den Domsingknaben

Musik in der Vorweihnachtszeit, das ist in Augsburg kaum denkbar ohne die Augsburgs Domsingknaben. Am kommenden Wochenende gibt der Kammerchor der Domsingknaben unter der Leitung von Domkapellmeister Stefan Steinmann seine traditionellen Weihnachtskonzerte im Goldenen Saal des Rathauses. Während der Termin am Samstag bereits ausverkauft ist, gibt es für Sonntag, 10. Dezember, noch Karten, sowohl für das Konzert um 11 als auch das um 15 Uhr. Eine Woche später, am Sonntag, 17. Dezember, findet dann die Aufführung von Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium in der evangelischen Heilig-Kreuz-Kirche statt. Die Kantaten I bis III erklingen ab 16 Uhr, nach einer Pause folgen ab 19.30 Uhr die Kantaten IV bis VI. Karten gibt es bei den Domsingknaben im Haus St. Ambrosius, telefonisch unter 0821/51 00 88 oder auf domsingknaben.reservix.de. (AZ)

St. Joseph

## Musik als Ausdruck der Sehnsucht nach Gott

Musik kann zum Gebet werden, zum Ausdruck der Sehnsucht nach Gott. In der Reihe „Klang – Raum – Gott“ wird Gerlinde Knoller am Sonntag, 10. Dezember, in St. Joseph an der klassischen Gitarre Werke verschiedener Komponisten spielen – unter anderem von Giuseppe Antonio Brescianello, Augustin Barrios, Johann Sebastian Bach und Miguel Llobet. Beginn ist um 17 Uhr. (AZ)

# Charlie Chaplin bringt Kinder zum Tanzen

Mit dem bekannten Komiker will das Augsburger Staatstheater Schülerinnen und Schüler für das Ballett begeistern. Das gelingt – dank engagierter Theaterpädagogen.

Von Jonas Klimm

Zwei Balletttänzerinnen, gekleidet im Frack, mit Gehstock und Hut ausgestattet, fegen über den schlichten Boden der Alten Turnhalle im Gymnasium Maria Stern. Sie sind sogenannte Tramps – Vagabunden – und verkörpern den wohl größten Komiker, den die Welt je gesehen hat: Charlie Chaplin. Im Hintergrund spult die Leinwand Stationen aus Chaplins Leben ab, die Freiheitsstatue aus New York ist da zu sehen, die Stadt, in der dem Schauspieler einst der Durchbruch gelang, oder ein Schiff auf der Überfahrt nach Europa nach seiner Ausweisung aus den USA als vermeintlicher Kommunist. Und im Vordergrund sitzen die Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse des Gymnasiums Maria Stern – und warten darauf, selbst Teil des Geschehens zu werden.

Das Staatstheater Augsburg zieht im Rahmen seiner Theatervermittlung mit dem Ballettkoffer „Charlie“ durch Schulen in Augsburg und Umgebung. Die Premiere fand nun im Gymnasium Maria Stern statt. Auf die gut 15-minütige Choreografie der Tänzerinnen, die an den Tanztheaterabend „Charlie“ des Augsburger Choreografen Ricardo Fernando angelehnt und mit Filmsequenzen und Erinnerungen Chaplins unterlegt ist, folgt die Reflexion mit den Schülerinnen und Schülern: Was

hat ihnen besonders gefallen, welche Elemente der Darbietung sind in Erinnerung geblieben? Anschließend schwingen die Kinder selbst das Tanzbein. In einem Workshop lernen sie Grundpositionen des Balletts und setzen sie am Ende in einer gemeinsamen Choreografie mit Gehstock und Hut um – ganz im Sinne von Chaplin.

„Wir wollen Schulen bewegen“, sagt Theaterpädagogin Nicoletta Kindermann, die für die Gesamtleitung und Moderation der Veranstaltungen zuständig ist. „Viele Schülerinnen und Schüler haben

kein Verhältnis mehr zum Tanzen. Das wollen wir ändern.“ Aber warum braucht es dafür ausgerechnet Charlie Chaplin? Der Mann, der in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Stummfilmen wie „Seifenkistenrennen in Venice“ oder seiner Hitler-Persiflage „Der große Diktator“ zur Legende wurde. Auf die Rückfrage von Kindermann, wer von den Schülern denn noch Chaplin kenne, melden sich nur wenige. Kindermann ist trotzdem überzeugt: „Chaplins Filme haben eine große Körperlichkeit. Die Leichtigkeit, Eleganz und Ästhetik der Stummfilme bieten an,

diese als Ballett aufzuführen.“ Und die Schülerinnen und Schüler vom Gymnasium Maria Stern bringt die Choreografie zum Lachen. Wenn die beiden Tänzerinnen Johanna Drüsler und Christiane Kuck sich in einer Boxszene mit den Fäusten um die Ohren hauen und Kindermann als Schiedsrichterin dazwischengeht. Oder bei der scheinbar wilden Polizeiverfolgung durch die Turnhalle. Der Komiker Chaplin bekam 1972 in hohem Alter noch den Oscar für sein Lebenswerk. Mit dieser Szene endet auch die Choreografie der Profitänzerinnen. Einen Preis hätten sich die Schüle-

rinnen und Schüler des Gymnasiums Maria Stern nach ihrer Einsatzbereitschaft aber ebenfalls verdient. Denn Ballett ist nicht leicht, es erfordert ein hohes Maß an Disziplin, Dehnbarkeit und eine gerade Körperhaltung, sagt Kindermann. Die Siebtklässler jedenfalls haben Freude an der Herausforderung. Sie probieren sich mit Geduld in den Grundpositionen des Balletts und setzen am Ende die im Workshop erlernten Bewegungen in einer eigenen Chaplin-Choreografie um. „Es ist schön, zu sehen, mit welcher Körperhaltung die Schülerinnen und Schüler aus den Workshops herausgehen“, sagt auch Thea Hiernickel, die als Assistentin an der Realisierung mitwirkt und selbst Ballett macht.

In den kommenden Monaten gehen die Theatervermittler mit ihrem Ballettkoffer an weitere Schulen. Auf der Liste stehen das Gymnasium Königsbrunn, die Feuerwache Süd und die Realschulen in Meitingen und Neusäß. Und „Charlie“ ist nicht das einzige Ballett-Stück der Pädagoginnen. Parallel setzen sie „Schattierungen“ als Choreografie und Workshop an der Realschule Neusäß, der Hans-Adlhoch-Schule und der Bert-Brecht-Realschule um. „Uns ist wichtig, unterschiedliche Schulformen miteinzubeziehen“, sagt Kindermann. Möglichst vielen Kindern und Jugendlichen solle so ein Zugang zum Tanz ermöglicht werden.



Zunächst tanzten die Profis Johanna Drüsler und Christiane Kuck. Später durften die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Maria Stern selbst ran. Foto: Silvio Wyszengrad

ANZEIGE

ANZEIGE

STAATS  
THEATER  
AUGS  
BUR  
G

## Pralinenladen der Klänge

Alexej Gerassimez als Artist in Residence bei den Augsburger Philharmonikern.

Wie ist es für einen Schlagzeug-Magier wie Alexej Gerassimez durch die Welt zu gehen, inmitten von Autolärm, Vogelgezwitscher, Pressluft-hammer und Handygeklänge? Er geht wie durch einen Pralinenladen, sagt Gerassimez. Dabei lässt er sich von vielen unterschiedlichen Klängen des Alltags betören.

Wer am 18. oder 19. Dezember in den Kongress am Park kommt, zum 3. Sinfoniekonzert der Augsburger Philharmoniker, kann sofort nachvollziehen, wie solche Eindrücke den kreativen Schlagzeug-Virtuosen von Kindesbeinen an inspiriert haben: Alexej Gerassimez denkt und fühlt in Rhythmen, je vielschichtiger und spannender sie werden, desto besser. In seinem ersten Konzert als Artist in Residence des Staatstheater Augsburg kann er dabei auch gleich noch mystische Qualitäten beweisen: Im Schlagzeug-Konzert „The Shaman“ des zeitgenössischen kanadischen Komponisten Vincent Ho, das dem



In der Vorweihnachtszeit kann sich das Publikum auf einen Ausflug in mystische Klangwelten freuen – beim 3. Sinfoniekonzert „Ekstase“.

Foto: Nikolaj Lund

Schamanismus nachspürt, ein magisch-spiritueller Ausflug, der in eine ganz neue Klanglandschaft entführt. Wer sich und seinen Liebsten vor

Weihnachten noch eine Ausmagisch-magische Zeit gönnen möchte, kann hier in diese buchstäblich bezau-berbernden, schamanistischen Klangabenteuer eintauchen.

Auch der zweite Teil des Sinfoniekonzertes ist klanggewaltig, aber das auf ganz schweigerische Weise: Wenn die Augsburger Philharmoniker

die 2. Sinfonie von Sergei Rachmaninow anstimmen, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Dresden uraufgeführt und als Meisterwerk der Spätromantik begeistert gefeiert wurde.

Als Artist in Residence freut sich Alexej Gerassimez außerdem schon jetzt auf die Konzerte mit „seinem“ Augsburger Publikum im kommenden Jahr, für die er eine reiche Klangpalette mitbringt, die er mit größter Entdeckerfreude und Spaß an unterschiedlichsten Klangkombinationen ausstrahlt. Dabei verlässt er sich ganz auf sein untrügliches Tempogefühl, das ihm die Freiheit gibt, von leichter Hand subtilen bis lautstarken Drive zu entwickeln und die emotionalen Schattierungen der Werke aufs Feinste auszukosten.

Schon am 19. Januar 2024 lädt er in seinem Kammerkonzert „Starry Night“ mit dem SIGNUM saxophone quartet zu kosmischen Sounds und mitreißenden Krachern der Rock-



musik ein. Das Konzert findet auf der brechtbühne im Gaswerk statt. Auf der großen Bühne im Kongress ist Gerassimez dann noch einmal mit den Augsburger Philharmonikern zu erleben – im 6. Sinfoniekonzert „Naturkraft“ am 8. und 9. April 2024. Im Sommer, am 5. Juli 2024, verabschiedet er sich mit sphärischen, traumwandlerischen Klängen und purer Schlagzeugkraft im Kammerkonzert „Beats & Dreams“, ebenfalls auf der brechtbühne. Neugierig geworden? Alle Konzerte sind schon jetzt beim Besucherservice des Staatstheater Augsburg buchbar und immer eine tolle Geschenkidee, die nicht nur Klassik-Fans begeistert. pm

## Auf einen Blick

## Alle Konzerte mit Alexej Gerassimez im Überblick:

- Ekstase  
3. Sinfoniekonzert  
18. & 19.12.2023.  
Kongress am Park
- Starry Night  
Kammerkonzert I  
19.1.2024  
brechtbühne im Gaswerk
- Naturkraft  
6. Sinfoniekonzert  
8. & 9.4.2024  
Kongress am Park
- Beats & Dreams  
Kammerkonzert II  
5.7.2024  
brechtbühne im Gaswerk

## Infos unter

staats-theater-augsburg.de/  
/konzerte\_23 (siehe QR-Code)  
oder informieren Sie sich beim  
Besucherservice am Rathausplatz  
unter (0821) 324 49 00 oder per  
E-Mail unter tickets@  
staats-theater-augsburg.de



Gemeinsam mit dem SIGNUM saxophone quartet spielt Gerassimez vertraute Klassiker wie Holsts „The Planets“, aber auch Musik von Legenden der Rockmusik wie AC/DC.

Foto: Anna Tena



Zweimal ist Gerassimez zusammen mit den Augsburger Philharmonikern im Kongress am Park zu erleben: beim 3. und 6. Sinfoniekonzert.

Foto: Jan-Pieter Fuhr